

Bernecker Pfefferkuchen

Eine besondere Vorliebe hegte Jean Paul für die Bernecker Pfefferkuchen. Im September 1820 schrieb er, da sein Vorrat mal wieder erschöpft war, an seinen Sohn Max einen Brief, in dem er ihn bat, zusammen mit dem Freund Emanuel Osmund nach Berneck zu fahren, um daselbst neue Pfefferkuchen einzukaufen:

Schon seit drei Monaten sitz' ich an meinem Schreibtische ohne einen Bissen Bernecker Pfefferkuchen; denn eine Maus in meinem Koffer hatte allen Vorrat, um ihn gut auszukernen, fein zersiebt.

Der Pfefferkuchen erscheint mehrmals in Jean Pauls literarischem Werk. Am bekanntesten ist die Pfefferkuchen-Episode im „Wutz“, aber auch in „Dr. Katzenbergers Badereise“ spielt er eine Rolle:

Da der Doktor neben dem Edelmanne auf ihre Ankunft wartete: so ließ er noch ein Werk der Liebe durch Flex ausüben, seinen Bedienten. Er griff nämlich unter seine Weste hinein und zog einen mit Brantwein getränkten Pfefferkuchen hervor, den er bisher als ein Magen-Schild zum bessern Verdauen auf der Herzgrube getragen: „Flex,“ sagte er, „hier bringe mein Stärkmittel drüben den untern Gerberskindern; sie sollen sich aber redlich darein teilen.“

Station 89

Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg
NÜRNBERGER
VERSICHERUNGSGRUPPE

